Schwarzwald-Wacht

Verlag: Schwarzwald-Wacht G. m. b. H. Calw. Hauptschriftleitung: Friedr. Hans Scheele, Calw. Vertreter: Hauptschriftl. Rudolf Dangel, Freudenstadt. Anzeigenleiter: Georg Wurster, Kreisltr., Calw. Gesch.-Stelle: Altes Postamt. Fernsprecher 251. Schluß der Anzeigenannahme 7.30 Uhr vorm. Druck: A. Oelschläger'sche Buchdruckerei, Calw. D. A. d. I. M.: 3680.

Calwer Tagblatt

Nationalsozial. Tageszeitung

Bezugspreis: Monatlich RM. 1.50 durch Träger. Bei Postbezug zuzüglich Zustellgebühr. — Anzeigenpreis: Die kleinspaltige mm-Zeile 7 Pfg., Reklamezeile 15 Pfg. Bei Wiederholung Nachlaß. Erfüllungsort für beide Teile Calw. Für richtige Wiedergabe von durch Fernspruch aufgenommene Anzeigen keine Gewähr.

Alleiniges Amtsblatt für Stadt und Oberamtsbezirk Calw

Nr. 39 | Calw, Freitag, 16. Februar 1934 | 1. Jahrgang

Die Wiener Kriegsberichte lügen

Der Kampf geht weiter

ek. **Wien**, 15. Febr. Während die Regierung in ihren amtlichen Verlautbarungen „von Sieg zu Sieg" über die Aufständischen eilt, und die Lage so darzustellen versucht, als sei der Aufruhr so gut wie niedergeworfen, geht der Kampf tatsächlich ununterbrochen weiter. Wohl gelingt es den Regierungstruppen, da und dort die Marxisten aus ihren Stellungen zu werfen, doch nehmen die Aufständischen immer erneut den Kampf auf.

Die Erbitterung, mit der auf beiden Seiten gekämpft wird, ist ungeheuer. Die Brutalität, mit der Fey die von vielen tausenden Familien, Frauen und Kindern bewohnten Gemeindebauten vom Granatfeuer der Haubitzen beschießen und in Trümmer legen ließ, hat die gesamte Bevölkerung gegen die Regierung aufgebracht. Hunderte von Frauen und Kindern liegen tot unter den Trümmern dieser Wohnanlagen.

Auch in der Provinz, über die Fey berichtete, daß der Aufstand beendet sei, geht der Kampf weiter. Die Regierungstruppen erweisen sich fast überall als zu schwach, um die Ordnung herstellen zu können.

Die Kämpfe am Donnerstag

Die unsichere Lage der Regierung ging schon aus dem Generalpardon hervor, den Bundeskanzler Dr. Dollfuß am Mittwoch angeboten hat. Die Wirkung dieses Versprechens war gering; kaum einige hundert Marxisten haben am Donnerstag vormittag ihre Waffen abgeliefert und sich den Regierungstruppen ergeben.

Im Laufe des Vormittags zerflatterten die Kämpfe in zahllose Einzelaktionen. Der Goethehof, der die Reichsbrücke beherrscht, ist in die Hände der Regierungstruppen gefallen. Dafür kam es zu neuen Kämpfen in Ottakring, wo sich die Marxisten im Sandleitenhof wieder festgesetzt haben.

In Florisdorf sammeln sich die Marxisten auf einer neuen Linie Kagran-Jedlesee. In Favoriten sollen die Aufständischen den Laaer Berg geräumt haben, doch heißt es im amtlichen Bericht selbst nur sehr vorsichtig: „Dort soll kein Widerstand mehr bemerkbar sein."

Hingegen ist, wie aus der vorsichtigen Fassung des amtlichen Berichtes hervorgeht, der Karl-Marx-Hof in Heiligenstadt wieder in die Hände der Aufständischen gekommen. In den Mittagsstunden wurde daher eine ganze Batterie eingesetzt, um den riesigen Gebäudekomplex wieder sturmreif zu machen.

Dollfuß verhöhnt die Arbeiter und hetzt gegen Deutschland

Die „Vaterländische Front" des Herrn Dollfuß hat in den österreichischen Bundesblättern und in Wien selbst ein Flugblatt verteilen lassen, das an der Spitze das Krukenkreuz trägt, das Zeichen der sog. „Vaterländischen Front", einer Organisation ohne Anhänger und das an die Arbeiter Oesterreichs gerichtet ist. Der Aufruf hat folgenden Wortlaut:

„Auf die Barrikaden schicken sie Euch, Eure Führer, die im Auto flüchteten. Tote und Verwundete sind das Ergebnis dieser schweren Stunden. Ihr wurdet schmählich im Stich gelassen. Arbeiter Oesterreichs, denkt an Eure gemordeten und gemeuchelten Brüder im Dritten Reich, denkt an die Zertrümmerung aller sozialen Rechte und Errungenschaften durch den Nationalsozialismus. Was Eure verbrecherischen Führer versuchten, ist schmählicher Verrat an Euch, Euren Lieben, an Eurer Heimat, an Oesterreich. Jetzt gilt es, sich klar zu entscheiden. Der einzige, der Euch hilft, ist Dollfuß. Arbeiter Oesterreichs, vereinigt Euch mit allen guten Oesterreichern in der Stunde der Gefahr. Oesterreich braucht Euch! Ihr braucht Oesterreich!"

Dieser Aufruf des Herrn Dollfuß ist der Höhepunkt der Verlogenheit und Gemeinheit und wird auch den letzten österreichischen Arbeitern, die Herrn Dollfuß noch nicht durchschaut haben sollten, die Augen öffnen. Erst läßt Herr Dollfuß mit Kanonen die Arbeiterwohnhäuser zusammenschießen, dann läßt er ein Blutbad anrichten, das 500 Tote fordert, darunter zahlreiche unschuldige Frauen und Kinder. Im gleichen Augenblick appelliert derselbe Herr Dollfuß an die Arbeiter, sich zu ihm zu bekennen nach dem Grundsatz: Butterbrot und Peitsche! Herrn Dollfuß kann nur gesagt werden, daß die deutsche Revolution bei einer Bevölkerung, die 11mal so groß wie die Oesterreichs ist, nicht einen Bruchteil der Todesopfer gefordert hat, die Dollfuß verbrecherischer Verzweiflungskampf gegen die österreichische Arbeiterschaft zur Folge hatte.

Und diese Regierung Dollfuß wagt es von einer Zertrümmerung aller sozialen Rechte und Errungenschaften durch den Nationalsozialismus zu sprechen, obwohl die nationalsozialistische Regierung sich als eine der sozialistischsten Regierungen der Welt erwiesen hat, indem sie dem schaffenden deutschen Menschen die modernste Sozialverfassung der Welt gab. Die österreichischen Arbeiter seien nur an die Worte des ehemaligen sozialdemokratischen Reichstagspräsidenten und Führers des deutsch-österreichischen Volksbundes, Paul Loebe erinnert, der gerade in diesen Tagen einer belgischen Zeitung zugab, daß all jene sozialistischen Forderungen, die die Sozialdemokratie nicht verwirklichte vom Nationalsozialismus in die Tat umgesetzt wurden.

Nach Meldungen von Regierungsseite sollen gestern abend die Kämpfe in Wien zum Stillstand gekommen sein. Die Schutzbündler, deren Gesamtverluste mit 1500 Mann angegeben werden, sollen strategisch wichtige Stellungen geräumt haben. Die Entwaffnungsaktion schreitet fort.

Frankreich weicht wieder aus

Die Pariser Antwort auf die deutsche Abrüstungsdenkschrift

Die alten Forderungen kehren wieder

Paris, 15. Febr. Die französische Antwortnote auf die deutsche Abrüstungsdenkschrift vom 19. Januar wird nunmehr veröffentlicht. Die französische Regierung nimmt darin einleitend den Geist der Loyalität und Aufrichtigkeit für sich in Anspruch, indem sie ein mit der Genfer Konferenz im Einklang stehendes Programm aufgestellt habe. Gleichwohl glaube die deutsche Regierung von neuem behaupten zu können, daß „die hauptsächlich in Betracht kommenden hochgerüsteten Mächte (unter denen zweifellos Frankreich einbegriffen werden müsse) zu einer wirklich einschneidenden Abrüstung nicht bereit seien." Die französische Note bemängelt dann mit Ausdrücken des Bedauerns und der Verwunderung, daß die deutsche Regierung ihre Vorschläge nicht abmildern zu sollen glaubte und deren Tragweite nicht präzisiert habe, daß die französische Regierung in der deutschen Denkschrift auch keine genügende Aufklärung über die deutsche Stellungnahme zu der Kontrollfrage gefunden habe. Die Note fährt fort:

„Es ist der deutschen Regierung sicherlich nicht entgangen, daß die in dem Memoire vom 1. Januar gemachten Vorschläge in zwei Punkten nach Ansicht der französischen Regierung grundsätzlichen Charakter hatten. Der Vergleich der franz. und deutschen Truppenbestände kann nur auf vergleichbare Personalbestände angewendet werden, d. h. auf diejenigen, die zur Verteidigung des Mutterlandes bestimmt sind, und ist nur denkbar, wenn alle Streitkräfte, die in irgend einem Grade militärischen Charakter besitzen, unter die festzulegende Beschränkung fallen. Die Gleichstellung auf dem Gebiete des Materials, d. h. die Zuweisung desjenigen Materials an Deutschland, das die anderen Nationen behalten, das aber Deutschland augenblicklich verboten ist, kann erst auf die Umbildung des deutschen Heeres und die Aufsaugung der vor- und außermilitärischen Organisationen durch die Regulären von der Konvention begrenzten Personalbestände erfolgen. Indem die deutsche Regierung in diesen beiden entscheidenden Fragen die Vorschläge beiseite schiebt, die ihr gemacht worden waren und deren Absicht und Tragweite sie nicht mißverstehen konnte, hat sie das gesamte in dem Aide-Memoire vom 1. Januar diktierte Programm abgelehnt."

Unter diesen Umständen sehe die französische Regierung nicht, welchen Nutzen der umfangreiche, der letzten deutschen Denkschrift beigefügte Fragebogen haben könnte. Die französische Regierung kommt hier wiederum auf ihre alte Forderung, diese Fragen nur unter Beteiligung aller interessierten Staaten zu Ende zu bringen, zurück.

Die französische Regierung glaubt dann „zwei wesentliche Mißverständnisse" aufklären zu sollen. Bei der Forderung einer sofort wirksamen Kontrolle mit dem Inkrafttreten der Konvention handle es sich um nichts, was die Ehre der deutschen Regierung verletzen könnte. Die deutsche Regierung bezweifle offenbar den Willen der französischen Regierung, eine Begrenzung ihrer überseeischen Personalbestände ins Auge zu fassen. Nichts sei unrichtiger. Ebensowenig sollen die überseeischen Streitkräfte von der Beschränkung ausgenommen werden, deren mobiler Charakter erfordert, daß sie jederzeit im Mutterlande verfügbar sind (?), um in kürzester Zeit nach denjenigen Punkten des Kolonialreiches gebracht zu werden, wo ihre Anwesenheit für nützlich gehalten wird.

Die französische Regierung denke nicht daran, in einem ihr passenden Augenblick die in der Konvention festgesetzte Herabsetzung geheimer Streitkräfte durch Ueberseebrigaden auszugleichen, da die Konvention die Personalbestände genau begrenzen würde die „in Friedenszeiten" im Mutterlande stationiert werden könnten. Doch diese besonderen Fragen dürften trotz ihrer Wichtigkeit nicht dazu führen, daß man das wesentliche Problem aus den Augen verliere. „Die französische Regierung ist stets der Ansicht gewesen, daß die festzusetzenden Höchstzahlen sich auf die Gesamtheit der Kräfte beziehen müssen, die militärischen Charakter tragen und sie hat es als feststehend betrachtet, daß die Formationen der SA. und SS. diesen Charakter haben.

Die französische Regierung hält ihre früheren Angaben hierüber voll und ganz aufrecht und erklärt, ihre Unterschrift unter keine Konvention setzen zu können, die erst der Zukunft die Entscheidung darüber überließe, ob die Formationen der SA. und SS. einen militärischen Wert hätten (!). Eine auf diesem Grundsatz beruhende Konvention wäre auf einer falschen Grundlage aufgebaut.

Neuer Gewaltstreich in Memel

Litauischer Staatskommissar statt des deutschen Direktoriums

Berlin, 15. Febr. Wie aus Memel zuverlässig berichtet wird, ist beabsichtigt, am 16. Februar einen Staatskommissar für das Memelgebiet einzusetzen. Durch diese Maßnahme will man das Direktorium des Memelgebietes kaltstellen. Als Kandidat kommt in erster Linie der frühere Landrat Simonaitis in Frage, der sich bei dem Memelputsch im Jahre 1923 besonders hervorgetan hat. Gegen ihn bestehen allerdings von seiten der Großlitauer im Memelgebiet, insbesondere von Stikliorius und anderen, erhebliche Bedenken, die Simonaitis aber zu überwinden hofft.

Diese Meldung wird zunächst unter Vorbehalt wiedergegeben. Es ist allerdings bekannt, daß litauische Scharfmacher mit derartigen unverantwortlichen Plänen, die auf eine Beseitigung der autonomen Verfassung des Memelgebietes hinauslaufen, umgehen. Man sollte aber annehmen, daß die litauische Regierung sich von solchen Plänen fernhält und sich nicht einen so offensichtlichen Bruch der vertraglich übernommenen Verpflichtungen zuschulden kommen lassen wird.

Polnisch-litauischer Minderheitskonflikt

Im Wilnaer Gebiet haben die polnischen Sicherheitsbehörden zahlreiche Haussuchungen unter den Litauern vorgenommen und bis jetzt insgesamt 27 Personen verhaftet, die im Verdacht stehen sollen, an den litauischen Schulen staatsfeindliche Tätigkeit entfaltet zu haben.

Diese Verhaftungen sind, wie der „Krakauer Illustrierte Kurier" aus Wilna meldet, Vergeltungsmaßnahmen gegen „Verfolgungen der polnischen Minderheit in Litauen", wo insgesamt 50 Polen, hauptsächlich wegen Unterrichtens polnischer Schulkinder in ihrer Muttersprache, verhaftet und zum größten Teil in Gefängnisse gebracht worden. Mehr als 20 polnische Lehrer sind zu verhältnismäßig hohen Geldstrafen verurteilt worden. Das Blatt hebt hervor, daß Polen bisher gegen die Litauer nur deshalb nicht vorgegangen sei, weil es geglaubt habe, das Schicksal der polnischen Minderheit in Litauen zu mildern. Da dies jedoch nicht geschehen sei, hätten sich die polnischen Behörden zu Vergeltungsmaßnahmen entschlossen. Diese seien indessen noch nicht abgeschlossen, da Litauen, wie es heißt, die völlige Vernichtung des polnischen Schulwesens anstrebe.

Regierungserklärung in Paris

Paris, 15. Febr. In einer äußerst stürmischen Kammersitzung, die vielfach durch kommunistische Störungen unterbrochen wurde, hat Ministerpräsident Doumergue die Regierungserklärung verlesen. Es heißt darin u. a.:

„Die Regierung, die sich dem Parlament vorstellt, ist gebildet worden zur Herstellung des Burgfriedens der Parteien. Nach den tragischen, schmerzlichen Ereignissen der letzten Tage hat sie allen Grund zu der Annahme, daß dieser Burgfriede den Wünschen des Landes und des Parlaments entspricht. Ein dringliches Werk der Gerechtigkeit ist durchzuführen. Der Burgfriede und die Beruhigung der Geister werden es ermöglichen, diese Aufgabe zu verwirklichen, ohne jede Leidenschaft, aber auch mit dem Willen, die Schuldigen, wo sie auch stecken mögen, ausfindig zu machen, zu verfolgen und zu treffen.

Der Burgfriede ist auch notwendig, damit das Land schleunigst einen Staatshaushaltplan erhält, den es erwartet und dessen schnelle Verabschiedung die Festigkeit der französischen Währung schützen soll.

Auch die außenpolitischen Fragen erheischen gebieterisch den Burgfrieden der Parteien und die Beruhigung der Geister. Der Friede unter den Franzosen ist ein starkes Element der Ga-

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

rantie des Weltfriedens, sowie der Sicherheit Frankreichs. Nur dieser innere Friede wird uns die notwendige Autorität geben, eine nützliche Rolle im Völkerbund und auf internationalem Boden zu spielen. Nur er wird es uns erlauben, im Einvernehmen mit Bürgern unseres Landes die wirksamen Sicherheitsmaßnahmen zu ergreifen, die Frankreich gegen gefährliche Ueberraschungen schützen.

Die Regierungserklärung wurde von der Mehrheit mit lebhaftem Beifall aufgenommen. Die Sozialisten enthielten sich jeder Kundgebung, während die Kommunisten den Lärm fortsetzten.

Nach einer bewegten Aussprache, in welcher der Sozialistenführer Léon Blum dem Kabinett offen den Kampf ansagte, hat schließlich die französische Kammer mit 401 gegen 125 Stimmen bei 68 Stimmenthaltungen dem Antrag der Regierung auf Vertagung der Interpellationen zugestimmt und ihr damit das Vertrauen ausgesprochen.

Arbeitsdienstführer an den Führer

und an Reichsminister Dr. Goebbels

Eisenach, 15. Febr. Die in Eisenach zur Reichstagung versammelten nationalsozialistischen Arbeitsdienstführer haben an den Reichskanzler Adolf Hitler folgendes Telegramm gerichtet:

„Die in einmütiger Geschlossenheit aus dem ganzen Reiche zur Reichstagung in Eisenach versammelten nationalsozialistischen Führer des Deutschen Arbeitsdienstes grüßen von der Wartburg den Erneuerer Deutschlands, der sich auf die Treue seines Arbeitsdienstes für immer verlassen soll."

Ein Telegramm an Reichsminister Dr. Goebbels lautet: „Die nationalsozialistischen Führer des Deutschen Arbeitsdienstes grüßen dankbar den Trommler der deutschen Revolution und Hüter der deutschen Kultur von der Wartburg, die dem Arbeitsdienst Verpflichtung ist, an der neuen Gemeinschaft wieder die Quelle der ewigen deutschen Volkskultur aufzuzeigen."

Aehnlich lautende Telegramme wurden an den Stellvertreter des Führers, Reichsminister Heß, und an die thüringische Landesregierung gerichtet.

Führer des deutschen Handwerks beim Reichspräsidenten

Berlin, 15. Februar. Reichspräsident von Hindenburg empfing am Donnerstag den Reichshandwerksführer Schmidt-Wiesbaden, dessen Stellvertreter Seleny-Berlin und den Generalsekretär des deutschen Handwerks, Dr. Schild, welche über die Neuorganisation des deutschen Handwerks, die Durchführung des Führerprinzips im Handwerk und die gebesserte wirtschaftliche Lage berichteten. Der Reichspräsident wies in seiner Erwiderung auf die wichtigen Aufgaben und die Bedeutung des deutschen Handwerks für das gesamte Volk hin und gab der Hoffnung Ausdruck, daß nunmehr auch für das Handwerk wieder bessere Zeiten gekommen sind.

Der Reichsbischof über das Ziel der Kirchenpolitik

Reichsbischof Ludwig Müller führte auf einer Kundgebung der Deutschen Christen in Dresden u. a. aus: Das Ziel der neuen Kirchenpolitik sei **eine einheitliche Reichskirche mit einer einheitlichen Liturgie, so daß der deutsche Mensch überall, wohin er komme, ein Stück Heimat finde.** Nicht mit Theologen und Wissenschaftlern sei dem deutschen Volk gedient; der Heiland und seine einfache Wahrheit müßten dem Mann im Braunhemd gepredigt werden, dem Bauern, der hinter dem Pflug stehe, und der Mutter, die fünf Kinder satt zu machen habe; zu diesen Menschen müsse man deutsch sprechen.

Wandel in der Steuermoral

Im Reichssteuerblatt macht der Staatssekretär des Reichsfinanzministeriums, Pg. Reinhardt, bemerkenswerte Ausführungen über „Volksgemeinschaft und Steuerpflicht". Der Wandel im Verhältnis der Staatsführung zur Volksgemeinschaft und zu den einzelnen Volksgenossen hat, so führt er aus, auch bereits zu einem Wandel in der Steuermoral geführt. Staatssekretär Reinhardt macht dann darauf aufmerksam, daß im ersten Hitlerjahr im Gegensatz zu früher keinerlei Steuererhöhungen, wohl aber verschiedene erhebliche Steuererleichterungen erfolgt sind. **Die Steuerreform, die im Laufe des Jahres 1934 durchgeführt werden wird, wird nach den Mitteilungen Reinhardts erstmalig auf das Einkommen für 1934 Anwendung finden und eine Fortsetzung des Abbaues von Steuern in sich schließen.**

Allerdings stellt Reinhardt **zwei Voraussetzungen** auf für die rasche Durchführung dieser Steuerreform: Die erste ist pünktliche Erfüllung der laufenden Steuerverpflichtungen, die zweite ist, daß alle Volksgenossen wieder steuerehrlich werden. Ein neuer Erlaß zur Flüssigmachung rückständiger Steuern für Zwecke der Arbeitsbeschaffung wird, wie Reinhardt ausdrücklich betont, weder jetzt noch später erfolgen.

Vom Schauplatz des Bürgerkrieges in Wien

Der Haß gegen die Regierung Dollfuß-Fey ist ins Ungemessene gestiegen; nicht nur unter den Aufständischen, sondern auch unter der großen Mehrheit der nichtmarxistischen Bevölkerung, seitdem bekannt geworden ist, daß unter den Trümmern der von Regierungsartillerie zusammengeschossenen Wohnbauten **Hunderte unschuldiger Frauen und Kinder zerschmettert liegen. Aus dieser Solidarität nahezu der ganzen Bevölkerung, ohne Unterschied der Partei, gegen die Regierung muß auch die Widerstandskraft der Aufständischen erklärt werden; während der Dunkelheit finden sie Mittel und Wege, den Eingeschlossenen mit Lebensgefahr Lebensmittel und Munition zu bringen.**

In Linz und Steyr sind Galgen errichtet. Sechzig Schutzbündler warten vor dem Standgericht auf das Urteil.

Bundeskanzler Dollfuß hielt im Wiener Rundfunk eine Rede, in der er einleitend feststellte, daß das verbrecherische Unternehmen von links ausgegangen sei. Er erklärte, daß er persönlich die Vormundschaft für sämtliche Kinder übernehme, die Waisen geworden seien.

Ueber den Beginn des sozialistischen Aufstandes

gibt Staatssekretär Neustätter-Stürmer eine Darstellung, in der auf das schärfste bestritten wird, daß die blutigen Unruhen in Linz der Anlaß zum Aufstand der Sozialdemokratie gewesen seien. Der Sicherheitsdirektor von Oesterreich habe damals keineswegs eine Aktion gegen die Sozialdemokratie geplant. In der Nacht zum Montag sei vielmehr ein Telegramm an den Schutzbundführer Bernaschek aufgefangen worden, das lautete: „Ernst und Anna erkrankt. Unternehmung verschieben." Da dieses Telegramm den Behörden verdächtig erschien, sei das sozialdemokratische Parteihaus in Linz beobachtet worden. Man habe eine fieberhafte Tätigkeit bemerkt und Wachbeamte in das Haus geschickt, auf die das Feuer eröffnet worden sei. **Es stehe fest, daß es sich bei den Sozialdemokraten um eine für ganz Oesterreich geplante Offensive gehandelt habe, die durch das verräterische Telegramm um einige Tage zu früh zum Ausbruch kam.**

Bundesmilitär geht mit aufgepflanztem Seitengewehr gegen den **Karl-Marx-Hof** vor, der durch Artillerievorbereitung sturmreif gemacht worden war. An der Häuserfront sind die Folgen der Artilleriebeschießung und die Einschlagstellen der Maschinengewehrgarben zu sehen.

Einer neueren Meldung zufolge ist die Großwohnanlage „Karl-Marx-Hof" zum größten Teil ein Trümmerhaufen. Unter ihm befinden sich Hunderte von Toten, darunter viele Frauen und Kinder. In einzelnen Gebäuden leisten die Aufständischen noch immer erbitterten Widerstand.

Neueste Nachrichten

Anläßlich der Fertigstellung des Umbaues der Reichskanzlei hatte der Führer 130 Arbeiter zu einem schlichten Richtfest eingeladen. Jeder der Teilnehmer erhielt einen Imbiß sowie ein Geldgeschenk. Der Führer richtete eine Ansprache an seine Gäste, in der er u. a. ausführte, dem Arbeiter müsse wieder der Stolz auf seine Arbeit und das geschaffene Werk anerzogen werden. Arbeit in jeder Form sei Dienst am Volke.

Reichspräsident von Hindenburg empfing gestern den Reichswehrminister, Generaloberst von Blomberg, zum Vortrag.

Reichskanzler Hitler empfing die Vertreter der Städte Breslau und Dresden, die ihm Ehrenbürgerbriefe überbrachten.

Vor dem Diplomatischen Korps und geladenen Gästen sprach Reichsinnenminister Dr. Frick über die Rassengesetzgebung des Dritten Reiches. Er zeigte an Hand von Zahlen, daß der Arierparagraph eingeführt werden mußte, um Deutschland von fremden Einflüssen frei zu machen.

Die Berliner Studentenschaft und die Hitlerjugend veranstalteten im überfullten Berliner Sportpalast eine große öffentliche Saarkundgebung, auf der der Führer der Deutschen Gewerkschaftsfront an der Saar, Kiefer, und Vizekanzler v. Papen sprachen.

Die Handelsbilanz schließt im Januar 1934 mit einem Einfuhrüberschuß von 31 Mill. Reichsmark gegenüber einem Ausfuhrüberschuß von 49 Mill. RM. im Vormonat ab. Seit Januar 1930 ist damit die Handelsbilanz zum ersten Mal wieder passiv geworden.

Im Monat Februar 1934 werden aus der Reichswohlfahrtshilfe nach Abzug der Eigenlast der Bezirksfürsorgeverbände insgesamt rund 43 854 000 Mark an die Gesamtheit der deutschen Länder ausgeschüttet.

Nach einem Runderlaß der Reichsstelle für Devisenbewirtschaftung werden Auswanderern zum Mitnehmen ins Ausland künftig nicht mehr als 10 000 RM in bar bewilligt.

Das Statistische Reichsamt hat eine Wanderungsbilanz aufgestellt, die feststellt, daß der Wanderungsverlust des Deutschen Reichs seit 1871 insgesamt 2,4 Millionen Menschen betragen hat.

Die Danziger Regierung hat eine Verordnung zum Schutze des Wirtschaftslebens erlassen, die schwere Strafen für unzulässige Eingriffe in die Wirtschaft vorsieht.

Am nächsten Sonntag verkauft das Winterhilfswerk überall im Deutschen Reich

Plauener Spitzen-Rosetten

Ein Stück kostet nur 10 Pfennig.

Spende auch Du!

Jedes 10-Pfennig-Stück, das Du gibst, bedeutet

Brot für einen armen Volksgenossen!

Winterhilfe ist Sozialismus der Tat. Wer mitarbeiten will, wird Mitglied der NS.-Volkswohlfahrt!

Der griechische Wirtschaftsminister Pezmazoglou traf in Berlin ein, um mit den zuständigen Reichsstellen Fragen der deutsch-griechischen Wirtschaftsbeziehungen zu erörtern.

Illegale Sender der österreichischen Sozialdemokraten, die sich als „Hauptsender der österreichischen marxistischen Front" oder als „Gewerkschaftssender der 2. Internationale in Steyr" bezeichnen, verbreiten Aufrufe an das österreichische Volk, in denen sie die Arbeiter auffordern, auf die Straße zu gehen, Demonstrationen zu veranstalten und öffentliche Gebäude zu besetzen.

An der italienisch-österreichischen Grenze haben größere Truppenbewegungen stattgefunden. Aus Bozen und Udine sind insgesamt zwei Armeekorps herangezogen worden, während aus anderen Garnisonen die Bozener und Udiner Truppen ersetzt wurden.

Der britische Gewerkschaftskongreß und die englischen Arbeiter veranstalteten eine Sammlung zur Unterstützung der österreichischen Arbeiter.

Lordsiegelbewahrer Eden beginnt heute seine Rundreise durch die europäischen Hauptstädte. Eden fährt zuerst nach Paris und besucht dann Berlin und Rom.

Nach zuverlässigen Meldungen hat die Zahl der Toten bei den Pariser Unruhen 25 betragen. Dazu kommen noch 400 Schwer- und mehr als 2000 leichter Verletzte.

Die tschechoslowakische Regierung unterbreitete dem Abgeordnetenhaus einen Gesetzentwurf, durch den der Goldgehalt der tschech. Krone um ein Sechstel von 44,58 auf 37,15 herabgesetzt wird. Die Nationalbank wird verpflichtet, eine Golddeckung von mindestens 25 Prozent des gesamten Banknotenumlaufs aufrecht zu erhalten.

Die Verwaltung der Notstandsarbeiten in USA. hat angeordnet, daß alle Arbeiten auf den Bundesgütern eingestellt werden. Von dieser Maßnahme dürften 100—200 000 Arbeiter betroffen werden.

Reichsbahn motorisiert sich

Stuttgart, 15. Februar.

Auskunft über den Zweck der Besichtigungsreise Dr. Dorpmüllers, die ihn bekanntlich vor wenigen Tagen auch nach Stuttgart führte, gibt eine Mitteilung der Reichsbahndirektion München:

Mit Rücksicht auf die Aufgaben, die der Reichsbahn aus der Verschmelzung mit den Reichsautobahnen erwachsen, verstärkt die Reichsbahn mit besonderem Nachdruck ihr Motorisierungsprogramm. Sie hat bereits Millionenaufträge an die Lastkraftwagenindustrie vergeben; mit weiteren großen Aufträgen an die Automobilindustrie ist zu rechnen. Da die Reichsbahn gleichzeitig einer der größten Mitbenützer der Reichsautobahnen ist, muß sie die Leistungsfähigkeit und den Stand der deutschen Automobilindustrie kennen lernen. Aus diesem Grunde hat sich Generaldirektor Dr. Dorpmüller entschlossen, alle in Frage kommenden Werke der deutschen Automobilindustrie, die Zubehörwerke und die Werke der hiefür in Frage kommenden Rohstofflieferanten zu besichtigen. Die erste Besichtigung dieser Art hat bereits stattgefunden, und zwar wurden am Montag und Dienstag die einzelnen Werke des Daimler-Benz-Konzerns besucht. Auf der bereits freigegebenen Strecke der Reichsautobahn Stuttgart—Ulm wurden die in Angriff genommenen Baustellen besichtigt.

Erfreulicherweise kann schon in den nächsten Tagen mit der Vergebung großer Arbeiten gerechnet werden.

Am Mittwoch wurde eine Besichtigung der Magiruswerke in Ulm vorgenommen, von hier aus erfolgte die Weiterreise nach München, wo der zuständige Referent über den bedeutenden Fortschritt der Bauarbeiten auch auf der Reichsautobahnstrecke München—Salzburg Bericht erstattete.

Nachrichten aus aller Welt

Der Herr Reichspräsident hat dem Dichter Hermann Stehr aus Anlaß seines 70. Geburtstages den Adlerschild verliehen und ihm ein herzliches Glückwunschschreiben zugehen lassen.

In einer Oranienburger Brauerei ereignete sich eine Explosion. Ein Brauereifaß, das mit Preßluft gefüllt war, explodierte. Ein Angestellter wurde schwer, ein zweiter leicht verletzt.

In Haan bei Düsseldorf wurde der 72 Jahre alte Gastwirt Hermann Krickhaus in einem Stalle seines Grundstücks gefesselt und ermordet aufgefunden. Es handelt sich um einen Raubmord.

Voraussichtlich am 20. März wird in Moskau ein automatischer unbemannter Stratosphärenballon aufsteigen. Alle Apparate und die Vorrichtungen zum Landen werden von einem russischen Observatorium aus ferngeleitet.

Nach einem amtlichen Bericht ist in den Vereinigten Staaten eine Import- und Export-Bank mit einem Kapital von 11 Mill. Dollar gegründet worden, die die Aufgabe hat, den russisch-amerikanischen Handel zu finanzieren. Das Gesamtkapital ist im Besitz der amerikanischen Regierung.

Neuer japanischer Vorstoß in China

Militärische Operationen in der Provinz Sachar

Mukden, 15. Febr. Nach einer Mitteilung des japanischen Oberkommandos hatten in der letzten Woche chinesische Freischärler die japanischen Vorposten in der Nähe der Stadt Tschischen in der Provinz Sachar mit starken Kräften angegriffen. Am 13. Februar versuchte ferner ein Trupp von 2000 chinesischen Freischälern, mehrere Dörfer zu besetzen, die früher von den Japanern in Besitz genommen waren. Auf Veranlassung des japanischen Oberkommandos und in Uebereinstimmung mit der mandschurischen Regierung sind die japanischen Streitkräfte zum Gegenangriff vorgegangen und haben acht Dörfer in der Gegend von Tschischen besetzt.

Unwetter im Golf von Neapel

Schneefall in Messina

Rom, 15. Febr. Im Golf von Neapel gerieten infolge eines heftigen Sturmes zwei Fischkutter in Seenot, von denen der eine mit 5 Mann Besatzung bisher nicht geborgen werden konnte. In der Stadt selbst warf der Sturm die Ziegel von den Dächern und entwurzelte Alleebäume.

In Messina hat bei plötzlichem Umschlag der Temperatur heftiger Schneefall eingesetzt.

Heftiges Erdbeben auf Formosa

Tokio, 15. Febr. Am Mittwoch ereignete sich in verschiedenen Teilen der Insel Formosa ein heftiges Erdbeben. Mehrere Häuser wurden zerstört. Auch im südlichen Teil von Sachalin sollen Erdstöße verspürt worden sein. Ob auch Menschen ums Leben gekommen sind, läßt sich zur Zeit noch nicht feststellen.

Bekanntlich haben die Reichsanstalt für Erdbebenforschung in Jena und die Hauptstation für Erdbebenforschung in Hamburg übereinstimmend das Erdbeben am Mittwoch vormittag aufgezeichnet.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Monarchistische Verbände in Württemberg aufgelöst

Stuttgart, 15. Febr. Von zuständiger Seite wird mitgeteilt:

Auf Ersuchen des Reichsministers des Innern hat das Württembergische Innenministerium die in Württemberg bestehenden monarchistischen Verbände aufgelöst und verboten. Ihr Vermögen wurde beschlagnahmt.

Nachdem bestimmte Anzeichen darauf hindeuteten, daß dunkle Elemente die monarchistische Bewegung für ihre staatsfeindlichen Zwecke ausnützen wollten, mußte die Staatsgewalt eingreifen. Eine größere Bedeutung kam den monarchistischen Verbänden in Württemberg nicht zu.

Nur der Reichsnährstand repräsentiert das Bauerntum

Stuttgart, 14. Febr. In einem Erlaß des Justizministeriums, des Innenministeriums und des Wirtschaftsministeriums werden einem Ersuchen des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft entsprechend die Behörden darauf hingewiesen, daß der Reichsnährstand die gesetzliche Vertretung der deutschen Bauernschaft und der deutschen Landwirtschaft einschließlich der landwirtschaftlichen Genossenschaften, des Landhandels und der Be- und Verarbeiter landwirtschaftlicher Erzeugnisse ist, der unter der Führung des vom Reichskanzler ernannten Reichsbauernführers steht.

Der Reichsbauernführer hat die Landesbauernführer, Kreisbauernführer und sonstigen örtlichen Organe des Reichsnährstandes ernannt. Die Befugnisse dieser Organe beruhen demnach auf einer reichsrechtlichen Regelung, so daß jeder Versuch, diese Organe in ihrer Arbeit zu hemmen oder zu stören, als Verstoß gegen ein vom Führer erlassenes Reichsgesetz anzusehen ist. Die Behörden werden ersucht, die Organe des Reichsnährstandes in jeder Weise in ihrer Arbeit zu fördern und zu unterstützen.

Württemberg erhält Radfahrwege

Nach einem Bericht der Zentralstelle für Radfahrwege, Landesverband Württemberg-Hohenzollern, ist die Bearbeitung der Pläne und Kostenberechnungen für den Bau eines Radfahrweges von Degerloch nach Echterdingen nun soweit gediehen, daß mit dem Bau, sobald die Mittel hierfür aufgebracht sind, begonnen werden kann. Mit der Verwirklichung dieses Projektes würden ungefähr 7500 Tagewerke zu leisten sein. Dieser Radfahrweg wurde von dem Gesichtspunkt aus geplant, Groß-Stuttgart über die herrliche Filderebene mit der Universitätsstadt Tübingen sowie dem oberen Neckartal und mit dem Fuße der Schwäbischen Alb auf dem kürzesten Wege zu verbinden.

Aus Stadt und Land

Landesbußtag — Sammeltag

Der Landesbußtag am kommenden Sonntag steht in Württemberg im Zeichen des Winterhilfswerks. An diesem Tag werden die Spitzenrosetten des Winterhilfswerks von allen denjenigen Volksgenossen getragen, welche ein Opfer von mindestens 10 Rpf für das Winterhilfswerk gebracht haben. Christliche Nächstenliebe und nationalsozialistische Volksfürsorge sollen an diesem württbg. Kirchenfeiertag durch das Winterhilfswerk ihre Früchte tragen.

Am evang. Landesbußtag sind öffentliche Veranstaltungen und Vergnügungen, wie Musikaufführungen, Theatervorstellungen, Lichtspiele, Schaustellungen, Zirkus- und sonstige Vorstellungen, Volksbelustigungen, ferner öffentliche Wettkämpfe sowie öffentliche Versammlungen, die nicht dem allgemeinen Gottesdienst oder der seelischen Erhebung durch gemeinschaftliche Pflege einer Weltanschauung dienen, und öffentliche Aufzüge, die nicht mit dem Gottesdienst zusammenhängen, gemeinsame Feuerwehr- und ähnliche Uebungen verboten. Gestattet sind lediglich Darbietungen von Werken kirchlicher Tonkunst nach Beendigung des Nachmittagsgottesdienstes.

Dienstnachricht

Referendar Friedr. Bauer von Calw hat die zweite höhere Justizdienstprüfung mit Erfolg abgelegt und ist zum Gerichtsassessor bestellt worden.

Versammlung der Ortsbauernschaft Gechingen

In einer Versammlung der Ortsbauernschaft im Lammsaal behandelte Landwirtschaftslehrer Pfetsch von Calw die Frage „Was lehren uns die Versuchsergebnisse der Ringgemeinde Gechingen?" In seinen eingehenden Ausführungen zeigte er, daß von den verschiedenen Weizensorten bei den hiesigen Versuchen Langs brauner Trubilo den höchsten Ertrag gebracht habe. Dieser passe sich sehr gut unseren klimatischen und Bodenverhältnissen an. Diesen Weizen empfehle er zum Mehranbau als Dinkel. Bei entsprechender Behandlung des Ackers gebe er einen bedeutend höheren Körnerertrag als zum Beispiel Steiners roter Dinkel, der hier in der Hauptsache angebaut wird. Für die Frühjahrssaat wurde Lechows Petkuser Gelbhafer und Ackermanns Isariagerste empfohlen. Notwendig sei vor allem auch das Beizen. Nicht nur die Winterfrucht müsse gebeizt werden, sondern auch Gerste und Hafer. Versuche haben bewiesen, daß gebeizter Hafer viel gleichmäßiger und dicker aufgegangen sei als ungebeizter, weil durch das Beizen die Schädlinge vernichtet werden, die die zarten Keimlinge der Pflanzen zerstören. Unbedingt notwendig ist nur bestgereinigtes Saatgut zu verwenden. Die Kosten bei der in unserer Gemeinde aufgestellten Petkuser Saatgutreinigungsmaschine machen sich gut bezahlt. Besonderes Augenmerk sei auf eine intensive Bekämpfung der Unkräuter zu richten. Bei Kartoffeln sei als Speisekartoffel Industrie immer noch die beste, während Böhms Ackersegen Massenerträge liefere.

Sodann sprach Kreisgeschäftsführer Schirm über das „Erbhof- und Entschuldungsgesetz". Die neuen Agrargesetze, die noch ausgebaut werden, regeln die Preise zwischen Erzeuger und Verbraucher. — Hierauf ergriff Diplomlandwirt Ruoff von der Landwirtschaftl. Beratungsstelle das Wort. Er zeigte, wie wichtig es sei, das Futtereiweiß im eigenen Betrieb richtig zu erfassen und rationell zu verwerten. Die neue Führung in der Landwirtschaft wolle diesen wichtigen Berufsstand nicht bloß als geschlossenes Ganze zusammenfassen, sondern auch dahin wirken, daß der einzelne, auch der kleine Berufstätige, so viel wie möglich aus dem ihm anvertrauten Ackerboden herauswirtschaften könne. Es werden manche zwingende und erzieherische Bestimmungen kommen. In einem Film führte er dann noch die Betriebsweise des Limburger Hofes bei Ludwigshafen vor. Derselbe zeigte deutlich, wie auch auf magerem Boden mit wenig Niederschlagsmengen bei rationeller Bewirtschaftung hohe Erträge herausgewirtschaftet werden können.

Der reiche Beifall der besonders von Jungbauern sehr stark besuchten Versammlung zeigte, welch großes Interesse die Anwesenden den Vorträgen entgegenbrachten. Nachdem Ortsbauernführer Ludwig Breitling den drei Rednern des Abends gedankt und den Anwesenden empfohlen hatte, das Gehörte entsprechend zu verwerten, konnte er in später Abendstunde die so anregend verlaufene Versammlung schließen.

Bezirksbeauftragter für den Eiermarkt

Die Pressestelle der Landesbauernschaft Württemberg teilt mit: Gemäß der Anordnung zur Regelung des Eiermarktes vom 3. Februar 1934 wurde für den Wirtschaftsbezirk Württemberg zum Bezirksbeauftragten der Beauftragte des Milchwirtschaftsverbandes Württemberg, Landesbauernführer Arnold, bestellt. Der Landesbauernführer hat durch Entschließung zu seinem Stellvertreter den Diplomlandwirt Kurt Krauß, Stuttgart-W., Johannesstraße 86, bestellt.

Kinderreiche Mütter werden bevorzugt behandelt

Das württbg. Staatsministerium hat angeordnet, daß kinderreiche Mütter, die sich in geeigneter Weise, insbesondere durch die Mitgliedskarte des Reichsbundes der Kinderreichen, ausweisen, bei allen Staats-, Gemeinde- und sonstigen öffentlichen Behörden bevorzugt zu behandeln und abzufertigen sind.

Wie wird das Wetter?

Infolge Hochdruckeinflusses ist für Samstag und Sonntag zeitweilig heiteres, trockenes und nachts frostiges Wetter zu erwarten.

Tagung des NSLB. des Kreises Calw

Am 7. Februar tagte im Georgenäum der NSLB. des Kreises Calw. Den Auftakt zur Tagung gab der feierliche Einmarsch der Uniformierten, voran die Kreisfahne. Kreisobmann Schwenk begrüßte die zahlreich Erschienenen und wies besonders auf die Bedeutung des 30. Januar hin. Anschließend wurde eine größere Zahl von Mitgliedern durch den Kreisobmann verpflichtet. Studiendirektor Dr. Gräter überbrachte die Grüße der Kreisleitung und umschrieb in zündenden Worten die Aufgaben des Erziehers im neuen Staat. Neutralität Weltanschauungsfragen gegenüber gäbe es nicht mehr. Der Erzieher habe jetzt eine Möglichkeit, Volk und Vaterland zu dienen wie nie zuvor.

Der 2. Teil der Tagung stand im Zeichen der Berufsschule. Kreisobmann Schwenk machte zuerst einige allgemeine Ausführungen zu dem Thema: Beruf und Bildung. Nun nahm Gewerbeschuldirektor Aldinger das Wort zu längeren Ausführungen. Er sprach über „Erziehung und Unterricht in den gewerblichen Berufsschulen. Die Gedankengänge waren kurz folgende: Für die im Dritten Reich zu pflegende Körperertüchtigung war bisher in dem Stoff- und Stundenplan der Gewerbeschule kein Raum. Wenn im letzten Halbjahr in den Wochenstundenplan eine begrenzte Uebungszeit für Körper- und Gesundheitspflege eingeschoben wurde, so soll auch von der Schule die Notwendigkeit betont und dringend zum Eintritt in die HJ. angeregt werden. In der Sorge um die körperliche und geistige Wehrhaftmachung unseres Geschlechts ist die Gewerbeschule mit der HJ. arbeits- und zielverbunden. Der geistigen Wehrhaftmachung gilt in vorderster Linie die Erziehungsarbeit der Gewerbeschule. Volk und Vaterland, vorweg die nationalsozialistische Volksgemeinschaft in ihrer mitreißenden Entwicklung und mit ihrer emportragenden Schwungkraft sind in den Mittelpunkt unmittelbar erziehlicher Schularbeit gestellt.

Eine mittelbare Unterstützung erhält diese Erziehungsarbeit durch die besondere Schulung für die Berufsarbeit. Die Gebiete für eigene berufliche Schularbeit sind nach zwecksetzender Planung besonders abgegrenzt. An einigen naheliegenden Unterrichtsgebieten wird die große Schulgemeinschaft in ihrer zwingend zusammenbindenden treuen Kleinarbeit mit unterrichtlicher und erziehlicher Auswirkung aufgezeigt. Bei jeder sich bietenden Gelegenheit befähigt sich die Gewerbeschule emporzutragen zur sittlich-religösen Kraft einer starken Willensbejahung: Mit Gott für Volk und Vaterland! Mit dem uns von Gott geschenkten Adolf Hitler einer besseren Zukunft entgegen!

Gewerbeschulrat Wöhr führte die Zuhörer mit seinem Vortrag „Die Farbe im Unterricht der Malerlehrlinge" in die Praxis der Gewerbeschule ein. Die Hauptgedanken des ausgezeichneten Vortrags seien in Kürze wiedergegeben: Jedermann kennt die Arbeitsgebiete des Malers und muß sich bewußt oder unbewußt mit dem Problem der Farbe auseinandersetzen in seiner Wohnung oder Kleidung. Fast alle Erzieher haben im Unterricht mit der Farbe etwas zu tun, deshalb sind Vergleiche interessant. Der Malerberuf hat zwei Seiten: die rein handwerksmäßige und die künstlerische. Im Malerberuf handelt es sich nicht um Betätigung der hohen Kunst. Das handwerkliche Können und das Künstlerische müssen sich gegenseitig ergänzen. Das handwerkliche Können zu übermitteln ist Sache der Praxis. Die künstlerische Erziehung ist ebenfalls Sache der Praxis, aber Hauptaufgabe der Schule. Was das Unterrichtsziel anbelangt, so handelt es sich dabei um Beherrschung aller Arbeiten, die tagtäglich vorkommen, ausgenommen solche Arbeiten, bei denen besondere Schulung und Erfahrung nötig ist. Welches sind nun die Arbeitsgebiete des Malers? Raumnoch Schmuckmalereien, auch nicht Holz- und Marmorimitation. Viel wichtiger ist Erweckung und Schulung des Gefühls.

Zum Schluß sprach noch Landwirtschaftslehrer Pfetsch zu dem Thema: „Aufgabenkreis der Landwirtschaftsschule". Dieser Aufgabenkreis habe zwei Teile: 1. Erziehung der bäuerlichen Jugend und 2. Wirtschaftsberatung und Wanderlehrtätigkeit. Auch diese trefflichen Ausführungen boten eine Fülle von Gedanken, und Kreisobmann Schwenk handelte im Sinne der Zuhörer, wenn er allen Rednern warmen Dank zollte.

Anschließend fanden noch zwei Führungen statt. Die Gewerbeschule hatte im Spritzenhaus eine Ausstellung von Schülerarbeiten veranstaltet. Die Arbeiten der Handelsabteilung, geordnet nach den verschiedenen Arbeitsgebieten der Handelsschule gaben den Beweis, daß Handelsschulassessor Zwiesele mit viel Liebe und großem Geschick arbeitet. Das gleiche darf gesagt werden von Gewerbelehrer Netzel, der in einem Fachzeichenlehrgang die Behandlung der Schriften und ihre Anwendung in Drucksachen aller Art zeigte. Diese Tagung war dazu angetan, Brücken zu schlagen zwischen den verschiedenen Schulgattungen und Einblicke zu gewähren in die Arbeit der Berufsschule, ist sie doch die Schule, die die Arbeit namentlich der Volksschule weiterführt. D.

Die Preisträger im Journalisten[illegible]ettbewer[illegible]

Nachdem der Leserwettbewerb [illegible] Abschluß gefunden hat, gibt das Preisgericht die Reihenfolge der Prämiierung der Preisarbeiten des Deutschen Journalistenwettbewerbes „Mit Hitler an die Macht" bekannt. Es erhielten den

1. Preis im Betrage von 1000 RM Dr. Emil Strodtoff-Bochum für die Arbeit „Hände und Herzen";

2. Preis im Betrage von 500 RM Theo Benkert-Hagen (Westf.) für die Arbeit „Die schluchzende Schwester";

3. Preis im Betrage von 250 RM Werner Hecht-Frankfurt a. M. für die Arbeit „Fanget an";

4. Preis im Betrage von 150 RM Franz Lehnhoff-Berlin-Wilmersdorf für die Arbeit „Im Kleinkampf der Winterhilfe";

5. Preis im Betrage von 100 RM Dr. A. Pfaff-Bayreuth für die Arbeit „Reichsautobahnen als Wirtschafts- und Friedenswege".

Außerdem hat Dr. Dietrich eine Reihe von weiteren Einsendungen mit Trostpreisen ausgezeichnet.

Schömberg, 15. Febr. Der Evang. Kirchenchor veranstaltete am vergangenen Sonntagabend mit einem abwechslungsreichen Programm im „Löwensaal" einen Gemeindeabend. Das Programm war vom Leiter des Chors, Hauptlehrer Schick, aufs beste zusammengestellt und bot in seinem musikalischen Teil eine Reihe ausgewählter alter deutscher Volkslieder, die von hiesigen und auswärtigen Musikfreunden auf Instrumenten begleitet wurden.

Ebhausen, OA. Nagold, 15. Febr. Beim Holzfällen verunglückte Wilhelm Dittus von Ebhausen dadurch, daß ihn ein herabstürzender Ast derart auf den Kopf traf, daß er das Bewußtsein verlor. Er wurde sofort in das hiesige Bezirkskrankenhaus überführt, woselbst die ziemlich schwere Kopfwunde genäht werden mußte. Lebensgefahr dürfte nicht bestehen.

wp. **Stuttgart**, 15. Febr. Die Abfahrt des Urlauberzuges der NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" nach Oberbayern erfolgt am Sonntag, vormittag 6.45 Uhr, vom Gleis 1 des Hauptbahnhofs Stuttgart in Anwesenheit des Reichsstatthalters und Gauleiters Murr. Der Abfahrt geht eine kurze Feier vor dem Bahnsteig voraus. Die Fahrtteilnehmer sammeln sich um 6 Uhr auf dem runden Platz vor dem Nordeingang des Hauptbahnhofs, von wo sie geschlossen in den Bahnhof einziehen. Zirka 600 Volksgenossen werden in Stuttgart einsteigen, während weitere 400 schwäbische Arbeiter in Eßlingen, Plochingen, Göppingen und Ulm hinzukommen. Bereits um 11.07 Uhr ist der Sonderzug in München, wo alle Teilnehmer verpflegt werden, um etwa um 12.30 Uhr ins Oberland weiterzufahren. Die Rückfahrt des Zuges erfolgt am 1. März.

Waiblingen, 15. Febr. In diesen Tagen bekam der Direktor einer hiesigen Bank einen Brief mit der Ankündigung, daß großes Unheil über ihn kommen werde, wenn er nicht bis zum 12. Februar 1000 RM. postlagernd nach Cannstatt senden werde. Der Briefschreiber und Erpresser konnte beim Abholen des erwarteten Geldes in Cannstatt von der Kriminalpolizei gefaßt werden, als er versuchte, den Brief durch einen Knaben am Postschalter abholen zu lassen. Es handelt sich um einen aus Waiblingen gebürtigen und in Hofen z. N. wohnenden jungen Burschen.

Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom 15. Februar 1934

	Ochsen	Bullen	Jungbullen	Kühe	Färsen	Fresser	Kälber	Schweine	Schafe
Zugetrieben	5	8	19	2	47	—	132	424	—
Unverkauft	3	2	9	—	20	—	—	--	—

	15. 2.	13. 2.
Ochsen		
a) vollfleischige ausgemästete höchsten Schlachtwertes		
1. jüngere	—	26—28
2. ältere	—	24—25
b) sonstige vollfleischige	—	22—24
c) fleischige	—	20—22
d) gering genährte	—	—
Bullen		
a) jüngere, vollfleisch. höchsten Schlachtwertes	—	27—28
b) sonstige, vollfleischige oder ausgemästete	—	25—27
c) fleischige	—	24—25
d) gering genährte	—	23—24
Kühe		
a) jüngere, vollfleisch. höchsten Schlachtwertes	—	22—26
b) sonstige, vollfleischige oder ausgemästete	—	16—19
c) fleischige	—	11—15
d) gering genährte	—	7—10
Färsen (Kalbinnen)		
a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwertes	—	29—31

	15. 2	13. 2.
Färsen (Kalbinnen)		
b) vollfleischige	—	25—27
c) fleischige	—	23—24
d) gering genährte	—	21—22
Fresser		
mäßig genährtes Jungvieh	—	—
Kälber		
a) beste Mast- und Saugkälber	39—41	38—39
b) mittlere Mast- u. Saugkälber	34—38	33—36
c) geringe Saugkälber	28—33	30—32
d) geringe Kälber	—	26—28
Schweine		
a) Fettschweine über 300 Pfd. Lebendgewicht	—	49
b) vollfleischige von etwa 240—300 Pfd. Lebendgewicht	47—48	47—49
c) vollfleischige von etwa 200—240 Pfd. Lebendgewicht	45—47	46—47
d) vollfleischige von etwa 160—200 Pfd. Lebendgewicht	44—45	44—46
e) fleischige von 120—160 Pfd. Lebendgewicht	43 44	43—44
f) unt. 120 Pfd. Lebendgewicht	—	—
g) Sauen	—	35—41

Marktverlauf: Großvieh: Auftrieb und Umsatz belanglos, daher nicht notiert, Kälber bei schwacher Zufuhr lebhaft, Schweine langsam.

Fleischmarkt. Farrenfleisch 39 bis 45, Rindfleisch fett 48 bis 54, mittel 42 bis 46, gering 38 bis 40, Kuhfleisch 24 bis 35, Kälber 56 bis 64, Schweine 66 bis 71, Hammel 66 bis 70, Schafe —.

Mannheimer Schlachtviehmarkt

Zufuhr: 21 Kälber, 12 Schafe, 54 Schweine, 400 Ferkel, 319 Läufer. Preise: Ferkel bis 6 Wochen 11 bis 14, über 6 Wochen 18—22, Läufer 24—26 RM. Marktverlauf ruhig.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Neckarsulm, 15. Febr. In den Gebäuden des Texton-Sägewerkes in Siglingen brach ein Fabrikbrand aus, der in den Räumen für die Holzwolleverarbeitung reiche Nahrung fand. Die eigene Feuerwehr des Werkes, die Orts- und Nachbarwehren sowie die Motorspritze von Neckarsulm konnten des Feuers Herr werden.

Biberach, 15. Febr. Im Arbeitsamtsbezirk Biberach sind in den letzten Monaten nicht weniger als 3969 Aufträge für die private Arbeitsbeschaffung erteilt worden, die den Betrag von 750 000 Mark darstellen.

Kirchliche Nachrichten

Evangelische Gottesdienste

Sonntag Invokavit, Landesbußtag, 18. Februar:
Turmlied: 298, Aus dieser Not.
9.30 Uhr: Hauptgottesdienst (Hermann — Eingangslied: 503, Mitten wir im Leben sind); anschließend Abendmahlsfeier; 10.45 Uhr: Kindergottesdienst im Vereinshaus; 11 Uhr: Christenlehre für die Söhne des 2. Bezirks (Schüz); 17 Uhr: Abendpredigt im Vereinshaus (Schüz — Opfer für evang. Erziehungs- und Jugendarbeit); 20 Uhr: Geistliche Abendmusik in der Kirche (Konzertsänger Achenbach-Tübingen, Organist Mall-Calw).

Donnerstag, 22. Februar:
20 Uhr: Bibelstunde im Vereinshaus über 1. Joh. 2, 18 ff. (Schüz).

Katholische Gottesdienste

1. Fastensonntag, 18. Februar:
8 Uhr: Frühmesse und Ansprache; 9.30 Uhr: Predigt und Amt; anschließend Christenlehre; 1.30 Uhr: Andacht.

Montag, 19. Februar:
8 Uhr: Gottesdienst in Bad Liebenzell.

Beichtgelegenheit: Samstag 4 bis 5.30 Uhr; Sonntag 7—8 Uhr.

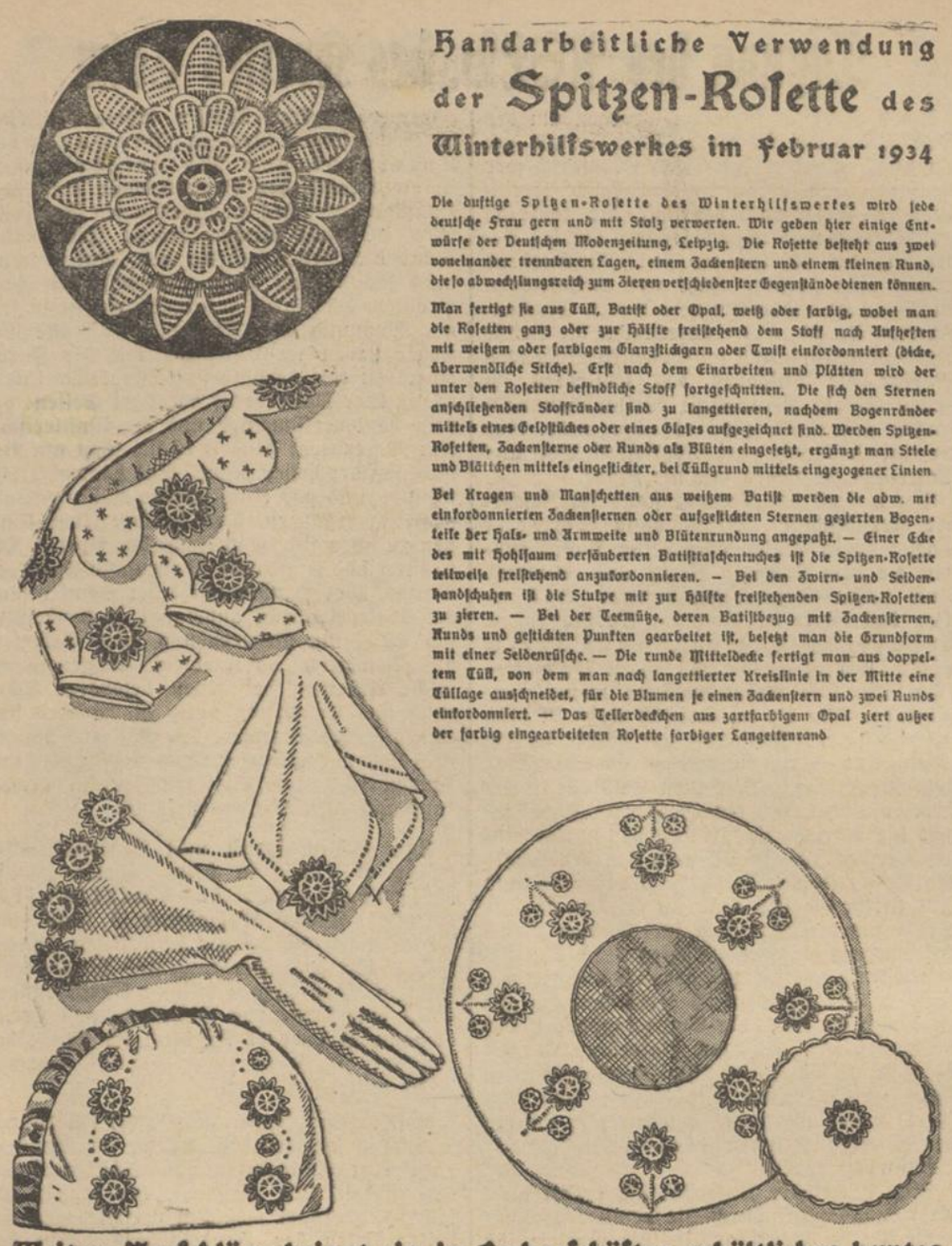
Kirchenanzeigen der Methodisten-Gemeinde

Sonntag, den 18. Februar 1934:

Calw: Sonntag, vorm. 9.30 Uhr: Predigt; vorm. 10.45 Uhr: Sonntagsschule; nachm. 5 Uhr: Predigt. — Mittwoch, abends 8 Uhr: Bibelstunde.

Stammheim: Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigt; nachm. 3 Uhr: Probe der Chöre. — Mittwoch, abends 8 Uhr: Lichtbilder-Vortrag.

Oberkollbach: Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigt; nachm. 2 Uhr: Predigt.



Handarbeitliche Verwendung der Spitzen-Rosette des Winterhilfswerkes im Februar 1934

Die duftige Spitzen-Rosette des Winterhilfswerkes wird jede deutsche Frau gern und mit Stolz verwerten. Wir geben hier einige Entwürfe der Deutschen Modenzeitung, Leipzig. Die Rosette besteht aus zwei voneinander trennbaren Lagen, einem Zackenstern und einem kleinen Rund, die so abwechslungsreich zum Zieren verschiedenster Gegenstände dienen können.

Man fertigt sie aus Tüll, Batist oder Opal, weiß oder farbig, wobei man die Rosetten ganz oder zur Hälfte freistehend dem Stoff nach Aufheften mit weißem oder farbigem Glanzstickgarn oder Twist einkordonniert (dicke, überwendliche Stiche). Erst nach dem Einarbeiten und Plätten wird der unter den Rosetten befindliche Stoff fortgeschnitten. Die sich den Sternen anschließenden Stoffränder sind zu langettieren, nachdem Bogenränder mittels eines Geldstückes oder eines Glases aufgezeichnet sind. Werden Spitzen-Rosetten, Zackensterne oder Runds als Blüten eingesetzt, ergänzt man Stiele und Blättchen mittels eingestickter, bei Tüllgrund mittels eingezogener Linien.

Bei Kragen und Manschetten aus weißem Batist werden die abw. mit einkordonnierten Zackensternen oder aufgestickten Sternen gezierten Bogenteile der Hals- und Armweite und Blütenrundung angepaßt. — Einer Ecke des mit Hohlsaum versäuberten Batisttaschentuches ist die Spitzen-Rosette teilweise freistehend anzukordonnieren. — Bei den Zwirn- und Seidenhandschuhen ist die Stulpe mit zur Hälfte freistehenden Spitzen-Rosetten zu zieren. — Bei der Teemütze, deren Batistbezug mit Zackensternen, Runds und gestickten Punkten gearbeitet ist, besetzt man die Grundform mit einer Seidenrüsche. — Die runde Mitteldecke fertigt man aus doppeltem Tüll, von dem man nach langettierter Kreislinie in der Mitte eine Tüllage ausschneidet, für die Blumen je einen Zackenstern und zwei Runds einkordonniert. — Das Tellerdeckchen aus zartfarbigem Opal ziert außer der farbig eingearbeiteten Rosette farbiger Langettenrand.

Weitere Vorschläge bringt ein in Fachgeschäften erhältliches buntes Handarbeitsblatt (Preis 10 Pfg.), herausgegeben vom Beyer-Verlag, Leipzig, zum Besten des Winterhilfswerkes des deutschen Volkes

Vieh- und Fruchtmärkte

Calwer Vieh- und Schweinemarkt

Bei dem am 14. Februar stattgefundenen Vieh- und Schweinemarkt waren insgesamt 52 Stück Rindvieh zugeführt. Darunter befanden sich 5 Ochsen, 2 Stiere, 15 Milchkühe, 7 Kalbinnen, 23 Stück Jungvieh. Bezahlt wurde für Ochsen 600—830 RM pro Paar, für Milchkühe 180—300 RM, für Kalbinnen 165—280 RM, für Jungvieh 98—100 RM je pro Stück.

Auf dem Schweinemarkt waren 326 Milchschweine und 18 Stück Läufer zugeführt. Bezahlt wurde für Läufer 48—72 RM und für Milchschweine 25—43 RM je pro Paar.

Infolge der glatten Straßen war der Zutrieb auf dem Viehmarkt sehr schwach. Auf dem Schweinemarkt wurde lebhaft gehandelt.

Viehpreise. Haigerloch: Jungvieh ½ bis 1 Jahr 80 bis 120, Rinder 1 bis 2½ Jahre 120 bis 230, trächtige Kalbinnen 300 bis 330, trächtige Kühe 120 bis 320 Mk., je pro Stück. Weingarten: Kalbinnen 220 bis 300 Mk. pro Stück, Ochsen 20 bis 24, Farren 21 bis 24, Kühe 8 bis 18 Mk. pro Zentner Lebendgewicht. — Herrenberg: Ochsen 400, trächtige Kühe 300 bis 320, Milchkühe 320 bis 330, Schaffkühe 320 bis 340, Kalbinnen 320 bis 380, Jungrinder 85 bis 200, 1 Stier 125 Mark pro Stück.

Schweinepreise. Backnang: Milchschweine 14 bis 18 Mk. — Gaildorf: Milchschweine 13 bis 19 Mk. — Haigerloch: Milchschweine 17,50 bis 23, Läufer 31 bis 35 Mk. Wangen i. A.: Ferkel 12 bis 20 Mk. — Weingarten: Ferkel 18 bis 21 Mk., je pro Stück.

*

Holzverkäufe

Bei einem Brennholzverkauf in Gechingen wurden für buchenes Scheiterholz 14 bis 16 RM für den Meter erzielt. Für Anbruch- und geringwertigeres Scheiterholz wurden 6 bis 8 RM gegeben. Buchene und tannene Wellen gingen durchschnittlich um 18 bis 30 Rpf ab.

Bei einem Fichtenstangenverkauf in Herrenberg wurden 1355,60 RM gelöst, das sind 106 Prozent der Landesgrundpreise. Ein Brennholzverkauf brachte den Erlös von 129,72 Prozent (2949,50 RM). Ein Brennholzverkauf am 1. Februar brachte einen Erlös von 4420 RM, das sind 142 Prozent.

Calw, den 15. Februar 1934

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die wir bei dem schweren Verluste meines lieben Gatten, unseres herzensguten Vaters

Jakob Gerlach
Zugführer

in so reichem Maße erfahren durften, sagen wir unseren herzlichen Dank. Besonders danken wir Herrn Stadtpfarrer Schüz für seine tröstenden Worte, den Schwestern für ihre liebevolle Pflege, seinen Vorgesetzten, seinen Kollegen aus nah und fern, den Ehrenträgern für den letzten Liebesdienst sowie für die vielen Kranzspenden und all denen, die ihn zu seiner letzten Ruhestätte begleiteten.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Familie Gerlach.

Größere Anzeigen wolle man tagszuvor aufgeben!

Konfirmanden-Anzüge
große Auswahl in allen Preislagen
Friedr. Wetzel
Calw, Badstraße 15

Wer eine sauber ausgeführte
DRUCKARBEIT
zu billigem Preise wünscht, der komme zu uns, wir liefern:
Briefbogen, Rechnungen, Rundschreiben
Preislisten, Postkarten
kurzum sämtliche Formulare, die im geschäftlichen und privaten Verkehr benötigt werden.
A. Oelschläger'sche Buchdruckerei Calw
Lederstraße Fernsprecher 509
Auch die Geschäftsstelle der Schwarzwald-Wacht nimmt für uns Druckaufträge an.

Stets frisch gebrannten
KAFFEE
aus eigener Rösterei
das ¼ Pfund von 50 Pfg. an.
Und 3 Prozent Rabatt! — Zu haben bei
CARL SERVA *Kaffee-Spezialgeschäft*
Fernsprecher 420 / Gegründet 1870

Sterbekleider
Sterbekissen
Decken
L. Schaufelberger
Marktstraße 7.

Schöne
3-Zimmer-Wohnung
mit Glasabschluß **zu vermieten.**
Angebote unter **L. M. 39** an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Im Auftrag noch sehr gut erhaltenen
Sofa (Divan)
preiswert zu **verkaufen.**
Hans Wurster, Tapeziermeister
Badstraße 8

Zwangsversteigerung.
Es werden öffentlich meistbietend gegen bar versteigert **Samstag, den 17. 2., 10 Uhr in Calw** im Pfandlokal Marktplatz 30: 115 Pfund Leim, ferner 6 Alpacca-Kindertäschchen.
Gerichtsvollzieherstelle.

Soll § Haben §
Buchführung und Steuer
Bücherrevisor
Albert Abenheimer
Calw-Adolf Hitlerstr. 1
Telefon: Nr. 509

Würzbach
Setze eine schwere fehlerfreie
Kalbin (neumelkig)
dem **Verkauf** aus
Michael Luz bei der Kirche

Gemüsekonserven
aus der vorbildlich eingerichteten GEG-Gemüse- und Obst-Konservenfabrik Stendal ersparen der genossenschaftlichen Hausfrau das mühevolle und kostspielige Einwecken.
Konsumverein Calw

Schwarzwald-Verein Calw.
Sonntag, 18. Februar 1934
Wanderung nach Oberreichenbach
(Löwen)
Abmarsch **13 Uhr** Neue Handelsschule.
Führer: Bindtner.

Zimmererpflichtinnung Calw.
Am **Sonntag, den 18. dieses Monats, mittags ½ 2 Uhr**
Mitglieder-Versammlung
im Restaurant Weiß in Calw.
Obermeister Rapp

Das Wetter ist schuld!
so sagt mancher. Gehören Sie zu den Klugen! Nehmen Sie sofort
Kaiser's Brust-Caramellen.
Sie schützen vor Husten, Heiserkeit, Katarrh und sind ärztlich empfohlen.
Kaufen Sie Ihrer Gesundheit wegen sofort!
Kaiser's Brust-Caramellen mit den 3 Tannen
Jetzt Beutel 35 Pfg., Dose 40 u. 75 Pfg.
Zu haben bei: Neue Apotheke Th. Hartmann, Alte Apotheke Fr. C. Reichmann, Herm. Häussler, Paul Hayd, Fr. Lamparter, Wilh. Sachs, **Althengstett:** Carl Straile, **Deckenpfronn:** Carl Dongus, A. Landes. **Gechingen:** Gottl. Schwarz und wo Plakate sichtbar.

Zirka 25 Zentner
unberegnetes Kleeheu
hat **zu verkaufen**
Gustav Häberle
Simmozheim, Hof

Ev. Kirchengesangverein Calw.
Sonntag, 18. Februar (Landesbußtag) abends 8 Uhr in der Stadtkirche
Abendmusik.
Werke v. Joh. Seb. Bach.
Ausführende:
Hermann Achenbach (Bariton)
Orgel: Hermann Mall.
Eintritt frei. Opfer erbeten.

Ausrüstungen
SA., SS., HJ.
WÄSCHE/BETTEN/AUSSTEUERN
H. POLLOK
DEUTSCHES GESCHÄFT
PFORZHEIM
Westliche 65, neben Auto-Baral
Berechtigungsnachweis der R. Z. M. Nr. 1210

Senking-Herde
Oranier-Oefen
neue Modelle
Bender & Co.
Pforzheim
Metzgerstraße 14
Telefon 2897

Altburg
Bestellungen auf den
Radio-Störungsschutz
(Steckdose)
(mit Gebrauchsanweisung) das Stück zu RM. **12.—** nimmt entgegen
Vertreter: Daniel Rall
Mitglied der Reichsfachgruppe im Heilmittelwesen.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw